

Anders sein ist ganz normal

SAT.1 dreht in Lüneburg zum Tourette-Syndrom

as **Lüneburg.** Für die Schüler der Klasse 4b der Heiligengeist-schule ist Christian Hempel inzwischen ein guter Bekannter, der halt etwas anders ist als andere. Denn Christian Hempel „tict“, sprich sein Körper zuckt oder er stößt unvermittelt Begriffe aus. „Aber das ist doch besser als ein Normaler zu sein“, sagt der zehnjährige Schüler Lasse gestern vor laufender Kamera eines SAT.1-förder Teams. „Coole Aussage“, findet Christian Hempel, der im Mittelpunkt der SAT.1-Reportage „24 Stunden“ steht. Die Sendung wird am 9. Februar in SAT.1 um 23.15 Uhr gezeigt, die Schüler der Klasse 4b spielen dabei eine besondere Rolle.

Der 32-jährige Lüneburger Christian Hempel ist am Tourette-Syndrom erkrankt. Mit seiner Erkrankung geht er nicht nur offensiv um, sondern er setzt sich seit Jahren auch bundesweit dafür ein, übers Tourette-Syndrom zu informieren und für Toleranz zu werben. „Das ist auch der Grund, warum wir eine Reportage über Christian Hempel drehen“, sagt SAT.1-Redakteur Falko Korth,

der mit Kameramann Michael Lange und Ton-Mann Jens Grumpelt den Lüneburger vier Tage ins Visier nimmt und ihn in Alltagssituationen wie daheim mit Lebensgefährtin Silke Petersen, am Arbeitsplatz in einer Web-Agentur oder in der Kneipe zeigt.

Durch eine ganz alltägliche Situation lernten auch die Schüler der Klasse 4b Christian Hempel kennen. Lehrerin Tanja Staats: „Christian radelte im Sommer durch die Heiligengeiststraße, die Fenster unseres

Reportage über Christian Hempel

Klassenzimmers waren geöffnet.“ Und so hörten die Schüler unten auf der Straße jemanden Schreie und Schimpfwörter ausstoßen, sie wollten wissen: Wer ist das und warum macht er das? Tanja Staats informierte die Kinder nicht nur über das Tourette-Syndrom, sie lud Christian Hempel auch in die Klasse ein, damit er selber über seine Krankheit und seine Erfahrungen mit der Umwelt berichten konnte.

Christian Hempel und seine Lebensgefährtin Silke Petersen werden auf dem Schulhof von den Schülern vor laufender Kamera in Empfang genommen.

Foto: t&w



bekommt ihr damit Probleme.“

Wie schlimm es ist, gehänselt zu werden, weil man zum Beispiel Ausländer ist oder eine Brille trägt, darüber berichteten die Kinder. Von dem Lüneburger wollten sie natürlich wissen: „Wirst Du auch gehänselt?“ Christian Hempel hat damit Erfahrung, er sagt aber auch: „Lüneburg ist eine familiäre Stadt, inzwischen geht man anders mit mir und meinen Tics um.“ Zu guter Letzt gab es ein dickes Lob von Hempel für Tanja Staats und ihre Schüler, „denn sie sind Multiplikatoren für einen positiven Umgang mit Andersartigkeit“.

Was sind eigentlich Tics?

Etwa 40 000 Menschen sind in Deutschland am Tourette-Syndrom (TS) erkrankt. TS ist eine neuropsychiatrische Erkrankung, die durch Tics charakterisiert ist. Bei den Tics handelt es sich um unwillkürliche, rasche, meistens plötzlich einschließende und mitunter sehr heftige Bewegungen, die immer wieder in gleicher Weise einzeln oder serienartig auftreten können. Die Symptome behalten sowohl multiple motorische (Muskelzuckungen) als auch einen oder mehrere vokale

(Lautäußerungen) Tics. Sie stellen sich im Verlauf der Erkrankung ein, müssen nicht notwendigerweise gleichzeitig vorkommen. Die Tics treten mehrfach am Tag (gewöhnlich in Serien) auf oder immer wieder über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr. Die Erkrankung beginnt meist im siebten oder achten, fast immer aber vor dem 21. Lebensjahr. Bei einigen Betroffenen verschwinden die Tics wieder, andere müssen ein Leben lang damit umgehen. Infos im Internet: www.tourette.de